

Primarschule Chappelstein Ottenbach

Elternmitwirkung in der Pausenplatzgestaltung

In Ottenbach stand die Neugestaltung des Pausenplatzes an, und die Schule wollte die Eltern stark einbeziehen. Mittlerweile besteht ein Eltern-Ressourcen-Pool: eine Liste mit interessierten Müttern und Vätern, die der Schule ihre Kompetenzen und Zeit zur Verfügung

stellen möchten. Insgesamt zielt die Schule Ottenbach mit ihren Konzepten auf Gesundheitsförderung ab.

Anstoss zum Projekt

Eltern und Lehrpersonen merkten, dass der grosse Pausenplatz den verschiedenen Bedürfnissen der Kinder nicht mehr genügt. Die Schule startete eine interne Weiterbildung. Auch Eltern und Vereine beteiligten sich mit Ideen. Die Kinder wünschten Sitznischen und Klettermöglichkeiten.

Für die Umsetzung lag es nahe, den neuen Ressourcenpool der Eltern zu nutzen. Es lohnte sich, das handwerkliche und kreative Potential der Eltern auszuschöpfen.

Stand Projekt

Der finanzielle Kostenrahmen ist ausgeschöpft. Für weitere Umgestaltungsideen braucht es eine neue Bewilligung.

Erreichte Ziele:

- Kiga-Platz ist umgestaltet mit Musterspirale, Wasserpumpe und Balancierwegen
- Schulgelände aufgewertet mit Arena, Klettermöglichkeiten, Spielgeräten.
- Zweiter Hartplatz mit 400 m²
- Projektwoche und Vätereinsätze mit ca. 300h Elternmitarbeit

Nicht erreichte Ziele:

- Keine substanzielle Aufwertung des Hallenbad-daches

Erfahrungen

«Eine kindgerechte Veränderung des Aussenraumes ist nicht in erster Linie eine Gestaltungsaufgabe, sondern eine Bildungsaufgabe. Genauer gesagt: Eine Aufgabe der Erwachsenenbildung.» (Vollmy und Wettstein, 1992, S. 76). Durch das Aufteilen des Planungsablaufs in eine Gliederungsaufgabe, bei der in erster Linie spielpädagogische Aspekte diskutiert werden müssen, und in eine Gestaltungsaufgabe, in der Fragen der Sicherheit und auch der Ästhetik im Vordergrund stehen, wird das Gespräch zwischen allen Beteiligten vereinfacht. In jeder Phase wird klar, wo der Schwerpunkt gerade liegt und wer wissensmässig wofür kompetent ist.



Meinung der Jury

In das Projekt der Neugestaltung des Pausenplatzes wurde die Eltern mit einbezogen. Neben den Eltern wurden aber auch die Kinder involviert, indem sie in einem längeren Prozess ihre Bedürfnisse einbringen konnten (z.T. auch an Veranstaltungen gemeinsam mit Eltern). In einer Projektwoche wurden sie auch ganz handfest in die Umsetzung einbezogen – die Spuren davon sind noch heute eindrücklich sichtbar. Unter fachkundiger Leitung (im Rahmen eines Weiterbildungskurses) wurde der Pausenplatz naturnah, kindgerecht und sicher gestaltet (Klettermöglichkeiten, Nischen, Sitzgelegenheiten, Kunstwerke, Spiele usw.). Der Schülerrat ist aktiv und führt z.T. auch Evaluationen



durch. Schülerinnen und Schüler initiieren eigene Anlässe wie Talentshow oder Fussballturniere – sie werden dabei von den Lehrpersonen unterstützt. Letztlich geht es um die attraktive Gestaltung des Lebensraums Schule.

Ausblick

Ein Pausenplatz ist nie fertig. Die Benutzer des Geländes ändern ständig, und so auch der Bedarf. Für die Pausenanimation werden die Ideen der Eltern gesammelt und die Möglichkeiten der Mitarbeit erfragt.



Mit einem Projekt wird versucht, eine gesunde Znünikultur in der Schule zu etablieren, evt. als Pausenkiosk oder als Znünikorb in den Klassen.

Um den drei Säulen; Bewegung, Ernährung und Entspannung zu genügen, muss auch der Bereich Wohlfühlen aufgegriffen werden. Dieser Bereich wird jeweils nur beiläufig beachtet.

Statistische Daten

Anzahl SchülerInnen: 212
Anzahl Angestellte: 33
Lehrpersonen (inkl. TherapeutInnen, SHP): 28
Anzahl Vollzeiteneinheiten: 17.52



Stiftung Mercator Schweiz

pädagogische hochschule zürich

